# Rohstoffe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **41 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

| | | |
|---|---|---|
| 100 gr Rohseide zu L. 35.— je kg | L. | 3.50 |
| Zuschlag für Kreppschuß | „ | 0.70 |
| Weblohn | „ | 1.30 |
| Abfall | „ | 0.30 |
| Farblohn | „ | 1.20 |
| Druck und Ausrüstung | „ | 0.40 |
| Allgemeine Fabrikations- und Verkaufskosten (15%) | „ | 1.50 |
| Verkaufsrisiko und Unvorhergesehenes (3%) | „ | 0.30 |
| Zinsen und Nutzen | „ | 0.80 |
| Zusammen | L. | 10.— |

Ueber die verschiedenen Zweige der italienischen Seidenindustrie äußert sich Herr Bianchi zusammenfassend etwa wie folgt:

Der Seidenspinnerei werde vorgeworfen, daß sie sich nicht in genügendem Maße erneuert habe. Die größte Schwierigkeit, italienische Grège im Auslande abzusetzen, liege jedoch neben dem Preis, im Mangel an Vereinheitlichung der Qualitäten. Es sei in der Tat heute nicht mehr angängig, daß die etwa 700 Spinnereien, die wenigstens 500 Firmen gehören, mehr als 1000 Qualitäten anbieten. Eine Rationalisierung auf diesem Gebiete sei eine Notwendigkeit. Der Zwirnerei dagegen wird hohes Lob zuteil. Sie besitze vollkommene Betriebseinrichtungen und ihre Erzeugnisse könnten als die besten in der ganzen Welt bezeichnet werden. Von der Seidenweberei wird gesagt, daß für sie an eine weitere Entwicklung nur dann zu denken sei, wenn sie sich zu einem gemeinsamen Verkauf der von den verschiedenen Fabriken hergestellten gleichartigen Ware entschließen könne, um auf diese Weise erhebliche Ersparnisse zu erzielen. Ein weiteres Mittel liege in der Aufstellung mechanischer Stühle auf dem Lande, und zwar in Form der Hausweberei; die Hausweber müßten allerdings verpflichtet werden, nur für Fabrikanten und nicht für eigene Rechnung zu arbeiten. Die italienische Veredlungsindustrie endlich, habe in den letzten Jahren eine außerordentliche Entwicklung genommen. Herr Bianchi erklärt, daß sie nicht nur inbezug auf ihre Leistungen der ausländischen Industrie mindestens ebenbürtig sei, sondern auch inbezug auf die Preise jeden Wettbewerb zu schlagen vermöge. Sei früher die italienische Weberei für die Ausrüstung ihrer Erzeugnisse auf die französische, schweizerische und deutsche Färberei und Druckerei angewiesen gewesen, so werde heute die italienische Veredlungsindustrie in großem Maße von den Webereien der genannten Länder selbst beansprucht.

### Vereinigte Staaten von Nordamerika

**Streik in der Seidenindustrie.** Im Staate New Jersey streiken neuerdings 30,000 Arbeiter der Seidenindustrie.

**36-Stundenwoche in der Baumwollindustrie.** Auf Grund der Schlußfolgerungen eines unparteiischen Berichts erließ Präsident Roosevelt die Verfügung, daß für die Baumwollindustrie die wöchentliche Arbeitszeit von 40 auf 36 Stunden herabgesetzt wird, und zwar unter Beibehaltung der bisherigen Löhne. Diese Bestimmung tritt am 1. Dezember in Kraft, erfaßt 200,000 Arbeiter und wird die Neueinstellung von weitern 10,000 Arbeitern ermöglichen. Die Unternehmer hatten sich von vornherein bereit erklärt, sich den Schlußfolgerungen der Kommission, welche den Bericht ausarbeitete, zu unterziehen.

### Argentinien

**Seidenindustrie in Argentinien.** In den „Mitteilungen" war schon einige Male von der Seidenweberei in Argentinien die Rede. Wird der Werdegang dieser Industrie anhand eines Berichtes des französischen Handels-Attachés in Buenos-Aires nochmals kurz dargestellt, so nicht nur deshalb weil schweizerische Fachleute und schweizerische Webstühle an dieser Entwicklung großen Anteil haben, sondern weil er auch einen eindringlichen Beweis für die Tatsache liefert, daß die ehemaligen europäischen Seidenexportländer ihre einst führende Stellung immer mehr aufgeben müssen. So stellt der französische Handelssachverständige mit Bedauern fest, daß Argentinien, das noch vor einigen Jahren für 400 Millionen französische Seidenwaren aufgenommen habe, heute für sein Land so gut wie verloren sei. Die gleiche Wahrnehmung trifft auch auf die Schweiz zu, deren Ausfuhr nach Argentinien sich vor der Einbürgerung einer einheimischen Industrie auf 5 und mehr Millionen Franken belief, und heute auf einige Hunderttausend Franken gesunken ist.

Im Jahre 1928 zählte man in Argentinien nur drei Seidenwebereien. Im Verlauf von acht Jahren ist diese Zahl auf 166 gewachsen. Die Zahl der Webstühle beträgt zurzeit 1800, soll aber noch bis Ende des Jahres auf 2000 ansteigen. Rund 800 Stühle stammen aus der Schweiz, in der Hauptsache von der Maschinenfabrik Rüti; es folgen 400 Stühle aus Frankreich (Diederichs), rund 300 aus Italien und 200 aus Deutschland. Bis heute werden fast ausschließlich kunstseidene Krepps und Mischgewebe mit Kunstseide angefertigt. Der Rohstoff stammt in erster Linie aus Frankreich, dann aus Holland, der Schweiz und Deutschland. Die Erzeugung ist schon so groß, daß sie den Bedarf des Landes übersteigt und zu einer bedenklichen Preisschleuderei geführt hat! Eine Verständigung über die Preise erscheint jedoch unmöglich, da, als Eigenart der argentinischen Industrie, die Großzahl der „Fabrikanten" Kleinmeister sind, die 4, 6 und 8 Stühle mit Hilfe von Familienangehörigen betreiben. Die Erzeugung dieser kleinen Betriebe, die zum Teil vom Kredit der Maschinenlieferanten leben, soll insgesamt derjenigen der eigentlichen Webereien ziemlich nahe kommen. Wird die Lage der argentinischen Seidenweberei im Bericht des französischen Handels-Sachverständigen als ungünstig geschildert, so sind für ihn auch die Absatzmöglichkeiten für ausländische Seidengewebe so gut wie verloren. Wohl werden noch einige Nouveautés, insbesondere zum Zwecke der Nachahmung eingeführt, die Stapelartikel jedoch ausschließlich im Inlande gekauft. Die noch erhältlichen Einfuhrbewilligungen werden nicht einmal ausgenützt.

Das Beispiel Argentiniens scheint darzutun, daß die Schaffung und namentlich auch die überstürzte Entwicklung einer Seidenindustrie für das Land selbst keineswegs nur einen Vorteil bedeutet; die Zukunft mag allerdings anders entscheiden. Für die Seidenweberei der Länder, die früher ihre Erzeugnisse in Argentinien absetzen konnten, ist es jedenfalls bemühend, feststellen zu müssen, daß aus den betreffenden Ländern selbst die geistigen und mechanischen Hilfsmittel für die Entwicklung der ausländischen Konkurrenzindustrie geliefert werden. In dieser Beziehung ist noch beizufügen, daß sich auch eine französische Seiden- und Kunstseidenfärberei in Argentinien niedergelassen hat.

### Japan

**Aus der japanischen Baumwollindustrie.** Die Baumwollgarnerzeugung Japans erreichte im Monat August eine Rekordhöhe von 290,091 Ballen zu 400 lbs. Die Spindelzahl in den japanischen Baumwollspinnereien hat 9 Mill. überschritten und weitere 1,4 Millionen neue Spindeln sollen bestellt sein. Diese Steigerung der Produktionskapazität hat in der japanischen Industrie große Beunruhigung verursacht, da man ein Ueberangebot in Garnen befürchtet. Die Baumwollspinnereien fordern sowohl ein Verbot gegen eine weitere Vermehrung der Spindelzahl, als auch die obligatorische Einführung des Einschichtensystems. („N. Z. Z.")

## ROHSTOFFE

**Seidenerzeugung 1933/34.** Den statistischen Erhebungen der Union des Marchands de Soie in Lyon ist zu entnehmen, daß in der abgelaufenen Seidenkampagne 1933/34 (Juli 1933 bis Ende Juni 1934), der Seide verarbeitenden Industrie rund 1½ Millionen kg oder 3,8% weniger Seide zur Verfügung gestellt worden sind, als in der vorhergehenden Kampagne. Der Ausfall, der im wesentlichen auf eine Verminderung der asiatischen Grègenausfuhr zurückgeführt werden muß, ist wohl weniger groß als allgemein erwartet und für die Verhältnisse auf dem Seidenmarkt auch notwendig gewesen wäre. Die Mengen der einzelnen Erzeugungs- und Ausfuhrländer stellen sich in den letzten drei Kampagnen wie folgt:

| | 1933/34 | 1932/33 | 1931/32 |
|---|---|---|---|
| Westeuropa: | kg | kg | kg |
| Frankreich | 76,000 | 78,000 | 80,000 |
| Italien | 3,400,000 | 3,520,000 | 3,286,000 |
| Spanien | 38,000 | 42,000 | 44,000 |
| Zusammen | 3,514,000 | 3,640,000 | 3,410,000 |

| Osteuropa, Levante und Zentralasien: | 1933/34 kg | 1932/33 kg | 1931/32 kg |
|---|---|---|---|
| Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien usf. | 203,000 | 214,000 | 210,000 |
| Griechenland, Saloniki, Adrianopel usf. | 180,000 | 168,000 | 140,000 |
| Anatolien (Brussa) | 190,000 | 140,000 | 85,000 |
| Syrien und Cypern | 116,000 | 146,000 | 230,000 |
| Kaukasus, Turkestan, Zentral-Asien und Persien (Ausfuhr) | 165,000 | 38,000 | 145,000 |
| Zusammen | 854,000 | 706,000 | 810,000 |
| Ostasien: | | | |
| China: Shanghai | 2,274,000 | 2,716,000 | 2,160,000 |
| Canton | 1,720,000 | 1,570,000 | 1,550,000 |
| Japan: Yokohama und Kobe | 29,940,000 | 31,100,000 | 33,020,000 |
| Britisch Indien | — | — | — |
| Französisch Indien | — | — | 10,000 |
| Zusammen: | 33,934,000 | 35,386,000 | 36,740,000 |
| Gesamterzeugung u. -Ausfuhr: | 38,302,000 | 39,732,000 | 40,960,000 |

Während die europäische Erzeugung sich ziemlich genau erfassen läßt, handelt es sich bei der Ausfuhr aus Zentralasien um Schätzungen. Die Ausfuhr aus den ostasiatischen Häfen ist dagegen genau bekannt. Die Rohseidenmengen, die in den zentralasiatischen Gebieten und insbesondere in China und Japan für den eigenen Gebrauch in Frage kommen, sind, trotzdem die Kunstseide auch in diesen Ländern schon Einzug gehalten hat, immer noch sehr groß, sodaß die Gesamterzeugung von Rohseide ungefähr auf das Doppelte der Menge geschätzt werden kann, die der amerikanischen und europäischen Industrie jeweilen zur Verfügung gestellt wird.

Die größte Erzeugungs- bezw. Ausfuhrziffer weist die Kampagne 1928/29 mit 49,2 Millionen kg auf. Im Lauf von fünf Jahren ist diese Menge um 11 Millionen kg, oder mehr als ein Fünftel zurückgeschraubt worden, und zwar durch eine gewollte Einschränkung der Erzeugung sowohl, wie insbesondere auch der Ausfuhr chinesischer und japanischer Seiden. Dieser Abbau hat sich im wesentlichen von der Kampagne 1930/31 mit noch 48 Millionen kg zur Kampagne 1931/32 mit nur noch 41 Millionen kg vollzogen. Ueber das Maß, das diese Verringerung in Zukunft einschlagen wird, dürfte wohl weniger die Rayonerzeugung, als der Preis der Seide und die Aufnahmefähigkeit der nordamerikanischen Industrie entscheiden.

# SPINNEREI - WEBEREI

## Analyse der Webarbeit und Untersuchungen über den Einfluß der Garnmenge im Webschützen auf die Webarbeit

Ing. H. K. Lücken, Wien.

Die die Webarbeit günstig beeinflussende Umspulung des Schusses ist als Erkenntnis an sich nichts Neues. Man hat des öfteren versucht, den direkten Weg des Copses von der Drossel zum Schützen zu unterbrechen, indem man eine Umspulspindel dazwischen schaltete. Doch immer erwies sich der zukommende Lohnanteil für das Umspulen bei Rohgarn als zu hoch, um die Vorteile der Umspulung zu rechtfertigen. Ein zweifaches technisches Hindernis stand bisher der vorteilhaften Lösung des Umspulproblems entgegen, erstens mußte die Hochleistungsspulmaschine geschaffen werden, um die Kapitalanlage möglichst klein zu halten, und zweitens galt es, eine Spulart zu finden, welche es erlaubt, in den kleinsten Schützen das optimale Garnquantum unterzubringen, ohne jedoch die Garnqualität in irgendeiner Beziehung zu gefährden. Beide Hindernisse können heute als überwunden betrachtet werden.

Wenn auch in jeder Weberei die Verhältnisse etwas anders liegen, so kann doch im folgenden der Versuch unternommen werden, diese verschiedenen Bedingungen auf einen Nenner zu bringen. Es wird damit dem Webereileiter die Möglichkeit gegeben, seinen Spezialfall nach einer Lösung hin zu untersuchen

Das Umspulproblem ist rechnungsmäßig nicht von der Akkordseite her anzupacken, weil es eben ein Arbeitsproblem und kein Geldproblem ist. Um dies klarzumachen, soll im folgenden der Versuch unternommen werden, die Webarbeit in Arbeitseinheiten auszudrücken.

Als Arbeitseinheiten wurden „Normen" gewählt. Jede menschliche Arbeit kann in „Normen" ausgedrückt werden. Eine Norm wird definiert als Maßzahl derjenigen menschlichen Arbeit, die ein normaler Arbeiter in 0,6 Minuten zu leisten imstande ist, während welcher Zeit er mit normalem Tempo arbeitet und wo ihm je nach der Schwere der betreffenden Arbeit ein variabler Anteil dieser 0,6 Minuten als Ruhesatz zuerkannt wird. Tempo und Ruhesatz sind derart gewählt, daß sich eine stündliche Normalleistung von 100 Normen ergibt, die jeder normale Arbeiter acht Stunden lang ohne jede Schädigung seiner Gesundheit durchzuhalten in der Lage ist.

Mit diesen Normen kann die Webarbeit in praktischer Weise dargestellt werden, um dem eigentlichen Problem der menschlichen Arbeit am Webstuhl nahezukommen.

Als hauptsächlichste Arbeitselemente während des eigentlichen Webvorganges wurden für die angegebenen Verhältnisse festgelegt:

Ne Schuß 20
Blattbreite 100 cm
Schußdichte 25,4 Faden pro 1 cm
Stuhltourenzahl in der Minute 200
Schußmaterial pro 1 m Ware 75 g.

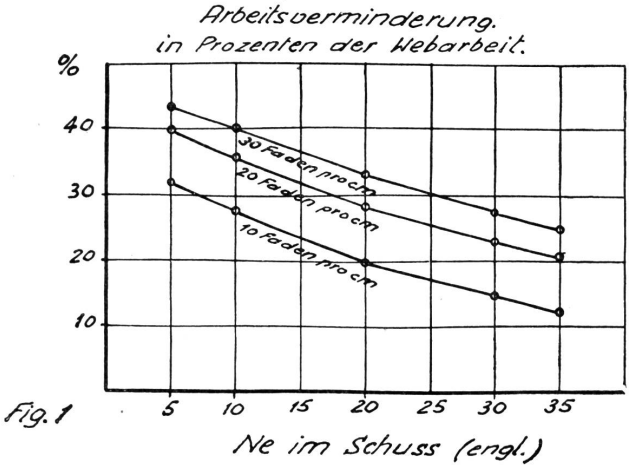


Fig. 1

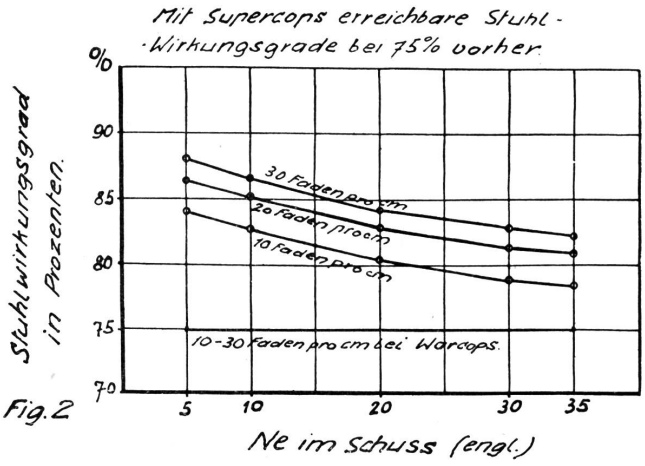


Fig. 2